

DAS LEBEN UND STUDIEREN DES BEN S. TEIL XIII



Was bisher geschah:

Ben ist kräftig auf der Karriereleiter emporgeklettert und hat sich dafür entschieden, ein Leben wie sein Freund und Berater Ullrich zu führen. Seine Porsche hat er inzwischen gegen einen Bentley getauscht und ein lukrativer Termin jagt den nächsten. Ben genießt seinen neu erworbenen Luxus und ist besonders begeistert von seinem riesigen Erfolg bei den schönsten Frauen. Es ist fast zu schön, um wahr zu sein ...



Ben schläft tief und fest und bekommt nichts von der Außenwelt mit ... Erst ein lang anhaltendes Türklingeln kann ihn aus dem Schlaf reißen und er schreckt verwirrt auf.



Nur langsam findet Ben in die Realität zurück und unzählige Gedanken schießen ihm durch den Kopf.



Langsam dämmert Ben die Wahrheit: Die schnellen Autos, die tollen Frauen und der Luxus waren nur ein Traum! Und noch dazu klingelt schon seit längerer Zeit jemand an der Tür.

Müde und genervt geht er zur Tür ...



Das Klingeln hört nicht auf und endlich hat es Ben bis zur Tür geschafft.



Vor der Tür steht Bens bester Kumpel Christoph, er hatte Ben nicht erreicht und beschlossen, persönlich vorbeizuschauen.

Christoph bemerkt, dass Ben rein gar nicht auf der Höhe ist, und versucht dem auf den Grund zu gehen.



Besorgt über den Zustand seines Freundes tritt Christoph ein und sieht das Chaos in seiner Wohnung. Irgendwie ist das alles schon merkwürdig. Christoph hat das Gefühl, Ben weiß gar nicht so richtig, was er mit ihm anfangen soll.



Nee, das nicht, aber es war schon merkwürdig ...

21



Nun erzähl' schon und spann mich nicht auf die Folter!

22

Also pass auf: Ich hatte einen Traum, der nicht nur wahnsinnig realistisch war, sondern auch noch hammergeil ... Ich hatte super Mädels, die heißesten Schlitten und Geld ohne Ende ...



Oh Mann, Ben dreht manchmal echt am Rad!

23

Ben ist zwar noch sehr verwirrt, freut sich aber, seinen besten Kumpel zu sehen und erzählt ihm von dem Traum in allen Einzelheiten. Christoph hört aufmerksam zu ...

... und denkt sich seinen Teil!



Ben, das klingt ja alles ganz schön, aber du weißt ja: Es gibt einen großen Unterschied zwischen Wirklichkeit und Traum!

Aber es war so schön!

24



Doch dann bin ich aufgewacht. Ich wünschte, mein Leben wäre wie in dem Traum!

25



Dein Leben kann so werden. Du musst nur etwas dafür tun! Du weißt doch: Ohne Fleiß kein Preis!

26

Vorsichtig versucht Christoph Ben klarzumachen, dass er den Traum nicht allzu ernst nehmen sollte.

Christopher versucht seinen Freund zu motivieren.



Ich weiß nicht, das sind doch alles hohle Phrasen ...

27



Von wegen, da steckt mehr Wahrheit drin als dir lieb ist, mein Freund.

28



Ich würde ja gern mein Studium wieder richtig anpacken und ein kleiner Job nebenbei für die Finanzen und ein wenig Erfahrung wäre auch nicht schlecht.

29

Doch Ben verfällt wieder in sein gewohntes Selbstmitleid. Er möchte, dass ihm das Glück zufliegt und glaubt nicht an sich und seine Fähigkeiten.



Einen Job kann ich ihm vielleicht besorgen. Hab' ich da nicht neulich was gelesen?

30



Das mit der Uni bekommst du schon hin und einen Job kannst du dir sofort besorgen. Ich habe da neulich was gelesen.

Ich weiß nicht – was ist, wenn ich das nicht kann?

31



Ich weiß nicht – was ist, wenn ich das nicht ... so ein Blödsinn. Du musst es einfach machen und daraus lernen, nur so kannst du Erfahrungen sammeln. Nun komm' schon, es wird Zeit, dass du wieder am Leben teilnimmst und zwar aktiv!

32

Christoph bekommt eine Idee, wie er Ben helfen könnte.

Christoph weiß, dass Ben nur einen Antrieb braucht, um in die Gänge zu kommen – und so beweist er sich mal wieder als wahrer Freund.



So, Herr Schröder, dann erzählen Sie mal: Wie sind Ihre Vorstellungen von der Arbeit bei uns?

33



Vielen Dank, Frau Müller. Ich freue mich sehr auf unsere Zusammenarbeit. Es ist wirklich klasse, dass Sie mir diese Chance geben.

34



Kein Problem, Herr Schröder, ich freue mich, Sie als unseren Mitarbeiter begrüßen zu dürfen.

35

Christoph hat Ben vom German Dental Service erzählt, wo man als Zahnmedizinstudent jobben kann. Ben hat sich überwunden und ist zum Bewerbungsgespräch gegangen. Entgegen seiner Erwartungen läuft alles super und er bekommt den Job.



36

Einige Tage später hat Ben seinen ersten Einsatz. Er soll einem Zahnarzt in Leipzig ein Produkt vorstellen. Als Leihaußendienstler bei GDS gehört das zu seinen Haupttätigkeiten.



37



38



39

Ben sitzt im Wartezimmer und fühlt sich ein wenig mulmig. Das ist das erste Mal, dass er so einen Job macht, und er ist ähnlich aufgereggt wie vor seinen Prüfungen. Wie wird der Zahnarzt auf ihn reagieren?



40

Endlich ruft Dr. Steinbrecher Ben herein. Denn der konnte das Warten nur noch ganz schwer aushalten.



41

Die Begrüßung ist sehr formell und Bens Aufregung steigert sich immer mehr.



42

Die erste Hürde ist überwunden und Ben fühlt sich langsam sicherer. Schließlich wurde er auch gut geschult.



43



44



45

Ben hat seine Hausaufgaben gut gemacht. Er erklärt das Produkt dem Doktor souverän und überzeugend und gerät kein einziges Mal aus dem Konzept.



46



47

Ben hat es geschafft. Er hat den Doktor überzeugt und dieser ist ernsthaft am Kauf interessiert. Damit ist sein erster Termin im neuen Job mehr als erfolgreich gelaufen.

Hat Ben in sein Leben zurückgefunden oder hängt ihm sein langer, intensiver Traum noch nach? Bleibt ihm der Erfolg im neuen Job erhalten und was ist eigentlich mit der Liebe? Wie es weitergeht, erfahrt ihr in der nächsten dentalfresh 2/2008.

Habt ihr Fragen oder Ideen? Schreibt Ben: bens@oemus-media.de